

Gummibärchen ja, Gummis nein

Im Schulhaus Engerfeld in Rheinfelden können Schüler ihr Znüni in der Mensa oder an Automaten kaufen. Andere Schulen setzen auf Pausenkioske.

VON MARC FISCHER

Im Erdgeschoss des Engerfeld-Schulhauses in Rheinfelden, wo Berufsschüler und Oberstufenschüler der Volksschule unterrichtet werden, befindet sich das «Restaurant BZF». Täglich steht die von der SV-Group geführte Mensa den Schülern offen und bietet «ein sehr ausgewogenes, gesundes Angebot», wie der Rektor des Berufsbildungszentrums Fricktal (BZF), Hans Marthaler, sagt. Unmittelbar neben der Mensa stehen zwei Automaten. Einer bietet ein breites Getränkeangebot, der andere Snacks von Chips bis zum Müesli-Riegel und weitere Getränke.

Die Schüler können also direkt im Engerfeld-Schulhaus Süssgetränke und Schokolade kaufen. Während dies ihren Altersgenossen im Kanton Freiburg bald verboten sein könnte - der Grosse Rat hat eine entsprechende Motion überwiesen - sind in Rheinfelden keine derartigen Restriktionen geplant. «Falls die Mensa keine Süßigkeiten und Süssgetränke verkaufen dürfte, würden die Berufsschüler die Süßigkeiten anderswo kaufen und bei uns konsumieren», ist Marthaler überzeugt. In die gleiche Richtung argumentiert auch Lanfranco



Im Engerfeld-Schulhaus gibt es Süssgetränke und Süßigkeiten zu kaufen. MF

Angelini im Namen des Schulleitungsteams der Kreisschule Unteres Fricktal (KUF), deren Oberstufenschüler ebenfalls im Engerfeld unterrichtet werden. Gäbe es das Angebot nicht, «würden die Schüler und Berufsschüler sich bei den Tankstellen oder bei McDonald's verpflegen».

Die Schule hätte zudem gewisse Möglichkeiten, auf das Angebot in der Mensa und in den Automaten Einfluss zu nehmen, so die beiden Schulvertreter. «Bei der Mensa machen wir es bewusst nicht. Der Markt soll spielen», so Marthaler. «Wir haben mit der SV-Group ein gutes Vertrauensverhältnis.» Auch bei der Befüllung der Automaten musste die Schule nicht intervenieren. Die

Betreiber achten von sich aus auf ein schulverträgliches Angebot. Schwangerschaftstests und Kondome, wie sie etwa an Bahnhöfen erhältlich sind, fehlen hier. Stattdessen ist der Mineralwasser-Anteil höher.

Pausenkioske als Alternative

An anderen Schulen gibt es weder Mensa noch Automaten. Am Standort Wegenstetten der Kreisschule Wegenstetten-Hellikon können trotzdem Süßigkeiten gekauft werden. «Wir haben einen Pausenkiosk eingerichtet, der jeweils von den Abschlussklassen geführt wird», so Schulleiter Patrick Geiger. Er besteht seit Herbst 2014. «Seitdem war ein Verbot kein Thema», so Geiger. Gegen ein Verbot spreche, dass ohne Pausenkiosk die Schüler die «ungesunden Znüni» einfach selbst mitbringen würden. «Weiter würde eine wichtige Möglichkeit wegfallen, Geld für das Abschlusslager zu verdienen.» Der Pausenkiosk in Eiken hat gemäss Schulleiterin Angela Diesner meist Sandwiches im Angebot. «Wenn die Schüler selber backen, was selten vorkommt, gibt es aber schon mal ein Stück Kuchen zu kaufen.»

Anders an der Kreisschule Region Laufenburg: Hier führen die Schüler der 8. Klassen einmal wöchentlich einen Pausenkiosk mit selbst gebackenen Brötchen. «Wir erachten es als vernünftig, nicht auch noch Süßigkeiten oder Süssgetränke im Schulhaus anzubieten, da diese im Einzelhandel und an den Kiosken bereits zur Genüge angeboten werden und sie ungesund sind», so Schulleiter Siegbert Jäckle.